

em  
ger  
st-  
Be-  
für  
er-  
ben

mes  
uen  
gen

ner  
ten

.....

U.  
6  
6  
7  
12  
2  
3  
4  
U.  
5  
3  
U.  
5

Allergnädigst privilegiertes  
**Leipziger Tageblatt.**

N<sup>o</sup> 97.

Freitag, den 6. April.

1832.

Ueber die Noth der Armen überhaupt,  
besonders aber im lieben Deutschland  
— ein Wink für die deutschen Land-  
tage.

(B e s c h l u ß.)

Man hat verschiedene Mittel vorgeschlagen,  
um die Noth der Nahrunglosen zu mildern,  
und es gehen von Mund zu Munde hauptsäch-  
lich die Wünsche:

1) Abschaffung der Maschinen.

2) Belebung des Handels, hauptsächlich durch  
Aufhebung der Mauthen,  
weil diese zunächst die Ursachen des nahrungs-  
losen Zustandes zu seyn scheinen.

Es wird aber nöthig seyn, diese Wünsche  
näher zu beleuchten.

Die Abschaffung der Maschinen ist  
eines Theils unausführbar, denn wenn nicht  
alle Maschinen zugleich ausgerottet würden, son-  
dern eine theilweise Maßregel einträte, so könnte  
sie nur schaden; und wer wollte hier Grenzen  
stecken? Wer wollte den menschlichen Geist in  
solche Schranken bannen? Und würden diese  
Schranken nicht eben so drückend seyn, als das  
Uebel, das sie entfernen sollen? Andern Theils  
ist die Abschaffung der Maschinen nicht zu wün-  
schen, indem gerade die Maschinen in der Folge

das oben gesuchte Gegengewicht seyn werden.  
Wenn es nämlich einst so weit gekommen seyn  
wird, daß die meisten Fabrikarbeiten mit Ma-  
schinen verrichtet werden, so wird beim zufäl-  
ligen Stocken der Geschäfte oder beim Aufhö-  
ren einer Fabrik nicht mehr die große Anzahl  
der Arbeiter brotlos werden; es bleibt nur die  
Maschine stehen, und die wenigen dabei beschäf-  
tigten Arbeiter werden leichter eine andere Be-  
schäftigung finden. Durch allmälige Ausbrei-  
tung der Maschinen werden zwar für den Au-  
genblick immer mehr Arbeiter brotlos, aber die  
künftigen Geschlechter werden zurückgehalten, sich  
auf dem unsichern, schwankenden Boden des  
Fabrikwesens niederzulassen und zu vermehren,  
und die Sache wird wieder in's Gleichgewicht  
kommen, die Fabriken werden dann erst segens-  
reich wirken. So lange aber, bis die jetzt in  
Nachtheil sich befindende Classe der Nahrungs-  
losen untergebracht oder im Laufe der Zeit auf  
natürlichem Wege verschwunden ist, muß etwas  
geschehen, die Noth dieser Armen zu mildern,  
und dieß ist die Aufgabe der jetzigen  
Zeit, und auch die Hauptaufgabe der gegen-  
wärtigen Abhandlung.

Es giebt der Idee nach zwei Wege, auf  
welchen der großen Noth in etwas gesteuert  
werden könnte,

1) indem man den Nothleidenden mehr Geld verschafft, oder

2) indem man ihnen wohlfeilere und gesunde Lebensmittel sichert.

Die erste Art der Hilfe würde erreicht, wenn der Handel so belebt werden könnte, daß alle Fabrikwaaren wieder gesucht würden. Abschaffung der Mauthen würde allerdings für den Augenblick wohlthätig einwirken, und wollte Gott! die Stunde wäre nicht mehr ferne, wo diese lästige, auch in so manch anderer Beziehung verderbliche Anstalt von dem Erdboden verschwände. Aber auch die Belebung des Handels würde in der Folge nicht ausreichen, wenn sie nicht in immer steigendem Verhältnisse zunähme. Es steht die Erfahrung fest, daß jedes Geschäft nur eine Zeit lang gut seyn kann, weil sie alle, durch den Zudrang neuer Mitbewerber, wechselsweise verderben und überseht werden. Am Ende kommt der Handel selbst auf den Punkt, daß er nicht Alle, die sich ihm widmen, mehr ernährt, und es kommt uns vor, als wenn diese Zeit nicht mehr sehr fern wäre.

Wenn es nun aber für die Dauer nicht möglich ist, aller Armuth zu steuern, und das Schwanken in den Gewerbszweigen immer eine Anzahl Unglücklicher auf den Sand wirft, so ist gewiß die zweite Art von Hilfe,

die Sicherung guter und wohlfeiler Lebensmittel, für alle Zeiten und unter allen Umständen von der größten Wichtigkeit. Italien genießt in dieser Hinsicht einen Vorzug vor vielen Ländern. Es hat einen gesunden, guten Wein, den es nicht verführen und auch nicht wohl über ein Jahr aufbewahren kann. Diese Eigenschaft hat die Folge, daß er nicht theuer wird, und es bleibt dort dem Bettler auf der Straße die Möglichkeit, daß er sich für seine erbettelten Pfennige Brot und Wein verschaffen kann. Eine ähnliche Bewandniß hat

es in Baiern mit Brot und Bier. Dagegen sind schon die Armen in Frankreich und Norddeutschland schlimmer daran; Frankreich, weil seine Weine verfahren, und dadurch für einen Theil der Einwohner zu theuer werden, — Norddeutschland, weil dort noch zu wenig für das Bier gethan, und dafür der Branntwein ein höchst schlechtes Surrogat ist, zu welchem noch überdies das Korn und die Kartoffeln, diese fast einzigen Nahrungsmittel der Armen, in ungeheurer Masse verbrannt und also vertheuert werden. Wo aber der Arme Brot und gesundes Bier hat, das er mit wenigen Pfennigen noch erhalten kann, da ist die Noth nie so groß, daß der Mensch zum Aeußersten zu greifen nöthig hätte. Wenn man aber zwischen dem Bettler in Italien und so vielen fleißigen, noch beschäftigten Arbeitern in Norddeutschland Vergleichung anstellt, so sieht man jenen bei Wein und Brot sorgenlos, diesen aber bei schwer zu erringenden Kartoffeln und schlechtem Schnapps in tiefem Kummer sitzen, weil er nicht weiß, ob er dieses Wenige auch morgen erschwingen werde. Der Deutsche meint zuweilen Wunder was er sagt, wenn er behauptet: „der Italiener sey eine leichtsinnige leichte Waare“ — aber dieser leichte Sinn, den der Himmel einem Jeden verleihen möge, ist tausendmal mehr werth, als der ernste Trübniß eines sorgenvollen Deutschen, denn er entspringt aus dem Bewußtseyn, daß er nicht tiefer sinken kann, als bis zu Wein und Brot, und daß dieser Zustand noch lange nicht zum Verzweifeln ist.

Den Armen in andern Ländern könnte sehr leicht dasselbe Glück zu Theil werden, und es liegt gewiß im Interesse Aller, daß es ohne Zeitverlust dahin komme. Dahin kann es aber kommen, wenn Brot und Bier für immer von allen Abgaben befreit, und hinsichtlich des Preises sowohl, als der Güte, unter die strengste,

uner  
den.  
fast  
ein  
ein  
Bem  
sie f  
leich  
in d  
nen  
auf  
alle  
das  
niß  
gebo  
weit  
thun  
Bier  
S  
S  
Herr  
Loui  
Paul  
Sop

unerbittlichste, polizeiliche Aufsicht gestiftet worden. Es sollten diese beiden so nothwendigen, fast einzigen Nahrungstoffe der Armen, stets ein unantastbares Heiligthum seyn, und dieß wäre ein leichtes und billiges Zugeständniß, das die Bemittelten der Armuth reichen; — leicht, weil sie selbst die Wohlthat mit genießen, und also leicht auf irgend eine andere Art den Ausfall in der Staats- oder Gemeindecasse decken können; billig, weil jeder Lebende doch Anspruch auf Nahrung hat, und weil die arbeitende Classe alle Gegenstände erzeugt, die dem Bemittelten das Leben angenehm machen. Dieses Zugeständniß wäre dann überdies auch von der Klugheit geboten, weil dann nicht leicht der Arme so weit kommt, daß er nöthig hätte, das Eigenthum Anderer in Gefahr zu setzen.

Ein bedeutender Theil der bisher auf dem Biere gelegenen Abgaben, auf den Schnapps

gelegt, würde die verderblichen Folgen des Schnappetrinkens am wirksamsten entfernen, der Arme würde sich einer bessern Lage, einer dauerhaften Gesundheit erfreuen, und es ist gewiß nicht zu viel behauptet, wenn wir sagen: „Ein Haupterforderniß der jetzigen Zeit, besonders für das nördliche Deutschland, ist gutes, gesundes und wohlfeiles Bier und Brot.“

Nöchten Staatsmänner, Volksvertreter, Gemeindevorsteher und überhaupt Alle, denen die Sorge für das Wohl ihrer Mitmenschen obliegt, diesen Gegenstand ihrer Aufmerksamkeit würdigen. Es bedarf weiter nichts, als daß allenthalben ausgemittelt werde, welches der leichteste und schicklichste Weg ist, die Ausfälle zu decken, Insbesondere wird dieser Gegenstand den Mäßigkeitsvereinen, die so gewichtvolle Mitglieder zählen, empfohlen.

Franz Kube.

Redacteur: D. G. W. Becker.

Königl. sächs. Hoftheater zu Leipzig.

Heute, den 6. April 1832:

Freien nach Vorschrift,

oder:

Wenn Sie befehlen,

Lustspiel in vier Aufzügen von D. Carl Löffler.

Personen:

Herr Jeremias Sperber.

Herr Wohlbrück.

Louise, } seine Töchter.

Dlle. Wüst die Kell.

Pauline, } — Wagner.

— Wagner.

Sophie Erdern, seine Mündel.

— Böhme.

Theodor Born, Rittmeister,  
Ludwig Born, Maler,  
August Born, Privatge-  
lehrter.

Schüler

Herr Stölzel.

— v. Perglas.

— Pirscher.

— Koch.

Magister Bäckling.

Mamsell Ronunkel, } in Sper-

Wirthschafterin, } bers

Peter, Bedienter, } Hause.

Franz, August Born's alter

Diener.

Ein Notar.

Mad. Dremsig.

Herr Saatzbach.

— Wiedemann.

— Stein.

Anfang um 6 Uhr. Ende gegen  $\frac{1}{2}$  auf 9 Uhr.

## Bekanntmachungen.

Concert im Saale des Gewandhauses,

morgen, den 7. April 1832.

Erster Theil:

Duverture zu Egmont, von Beethoven.

Arie mit Chor aus Tancred, von Rossini, gesungen vom Concertgeber.

Concertino für die Bassposaune, vorgetragen von Herrn Queißer.

Die letzten Zehn vom 4ten Regiment, von J. Rosen, componirt und vorgetragen vom Concertgeber.

Erstes Finale aus Figaro, von Mozart.

(Solopartien: vorgetragen von Fräul. Grabau und Fräul. Wüst, den Herren Pögnier, Otto, Bode und dem Concertgeber.)

.....

## Zweiter Theil:

Ouverture zu Faust, von Spohr.

Introduction, Recitativ und großes Duett aus Faust, gesungen von Herrn Pögnier und dem Concertgeber.

Vierstimmige Lieder von Kreuzer, Otto und Pohlenz, vorgetragen von den Herren Otto, Mollwitz, Pögnier und dem Concertgeber.

Variationen über polnische Nationallieder, vorgetragen von Fräul. Pistor.

Der Trompeter an der Kaghach, Romanze von J. Rosen, componirt und vorgetragen vom Concertgeber.

Die mannichfachen Beweise des Wohlwollens, welche Unterzeichnetem, während seines Aufenthalts in Leipzig, bei seiner Stellung als Concertsänger zu Theil wurden, geben ihm auch jetzt, beim nahe bevorstehenden Abschiede, die Hoffnung eines recht zahlreichen Besuchs. Einlaßkarten zu 16 Gr. sind in der Musikalienhandlung des Hrn. Probst-Kistner, beim Bibliothekaufwärter Winter und an der Casse zu haben.

Anfang halb 7 Uhr.

August Schuster.

## Bekanntmachung.

Die Gesellen und Lehrlinge des Gewerbestandes, und sonstige junge Leute, welche an dem Unterrichte in der polytechnischen Lehranstalt Theil zu nehmen wünschen, haben sich bis Ostern bei mir zu melden und schriftliche Zeugnisse ihrer Vorgesetzten beizubringen.

G. Wolbrecht, Director der Leipziger polytechnischen Lehranstalt,  
neuer Neumarkt Nr. 17.

Auctions-Anzeige. Meubles und Geräthschaften aller Art, Spiegel, Kleidungsstücke, Wäsche, Betten, Uhren, Gewehre, Delgemälde, Kupferstiche, Bücher, musikalische Instrumente, Meißner Porzellan, Cigarren u. s. w., sollen im Gewandhause alhier Mittwochs, den 11. April und folgende Tage, früh von 9 bis 12, und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, gegen baare Zahlung in preuß. Cour., verauctionirt werden, und sind die Verzeichnisse im Durchgange des Rathhauses bei J. F. Fischer zu bekommen.

## Interessante Schriften!

So eben ist erschienen und bei

W. Zirges in Leipzig (Auerbachs Hof)

zu haben:

Bürger-Katechismus

für  
Deutschland,

von

D. F. E. Pistor,

(Doctor der Rechte und ehemaliger Redacteur der allgem. akadem. Zeitschrift).  
(eleg. brochirt 10 Gr.)

Inhalt:

I. Ueber den Zweck des Menschen.

II. Ueber die Rechte und Pflichten, die uns als Mitglieder eines vernünftigen Staates, sowohl unter einander, als in Beziehung auf das Ganze zustehen. Man wird sehen, daß ohne Freiheit und Gleichheit, aber auch ohne Gesetz und Regierung kein Heilmittel für den Staat und dessen Mitglieder möglich ist.

III. Ueber das Verhältniß der Staaten zu andern Staaten.

IV. Ueber Kirche und Staat.

V. Ueber alte deutsche Freiheit.

VI. Ueber Feudalherrschaft (Lehnwesen).

VII. Ueber die deutsche Reichsverfassung, die einzelnen Landesverfassungen, wie sie waren, wie sie sich änderten, wie sie sind.

Alles frisch und treu zusammengetragen, herausgehoben aber das Wichtige und Folgenreiche, übergangen das Zufällige und Unwesentliche.

**L e b e w o h l !**  
**A b s c h i e d**

des

franken Dichters von Baiern. Mit traurigen und kurzweiligen Anmerkungen und vorläufigen Notizen über Jesuitenkniffe und Diplomatenpfiffe u. s. w.

von

**D. E r n s t G r o ß e,**  
(vormaligen Redacteur der bayerischen Blätter).  
(eleg. broch. 9 Gr.)

Anzeige. Bei Carl Berger in Leipzig (neuer Neumarkt, große Feuerkugel), ist so eben von

„Ernst Richters Quartetten für vier Männerstimmen“  
das erste Heft, 6 diverse Lieder enthaltend,

erschienen.

Preis 18 Groschen.

Dieses erste Heft zeichnet sich durch gediegene, melodiereiche Composition aus, und ist demnach wohl von Seiten eines musikliebenden Publicums eine allgemein gute Aufnahme dieses Werchens nicht zu bezweifeln. Auch dürfte diesem ersten Hefte bald ein zweites nachfolgen.

Anzeige. In der Serig'schen Buchhandlung ist so eben erschienen:  
Namensverzeichnis der in diesem halben Jahre auf der Universität anwesenden Herren Studirenden. Preis 2 Gr.

Empfehlung. Sehr gutes Derschönauer Lagerbier, Gersdorfer Doppelbier, Bernesgrüner Weißbier, ist zu haben Burgstraße Nr. 90.

Verkauf. Divans, Sopha's, Ottomanen-, Visiten- und gewöhnliche Stühle, Bett-  
schirme u. s. w., stehen fortwährend zum Verkauf in der goldnen Gans bei  
Eduard Kolb.

Verkauf. Einige Sopha's, schwarz und mit Kattun überzogen, sind wegen Mangel an Platz sehr billig zu verkaufen. In der Reichsstraße Nr. 502, 3 Treppen hoch, zu erfahren.

Verkauf. Eine Partie Buchsbaum, der Korb 12 Gr., auch weiße Birole matronalis, das Dugend 12 Gr., ist zu haben im Taubstummen-Institute in Nr. 806, beim Gärtner.

Verkauf. Auf russische Art marinirte Häringe, marinirter Karpfen, und Sülze, sind stets zu haben auf der Burgstraße Nr. 90.

Verkauf. Das Brockhaus'sche Taschen-Conversationslexicon, vollständig in 4 Bänden mit 50 Kupfern, ist ganz billig zu verkaufen auf dem neuen Neumarkte Nr. 633, 3 Treppen hoch.

**Verkauf.** Einige sehr gut gehaltene Wiener Pianoforte's, in Flügel- und Tafelform, mit 5 $\frac{1}{2}$ , auch einige mit 6 vollen Octaven, stehen zu verkaufen in der Reichsstraße Nr. 503, 4 Treppen hoch, in Herzens Hause bei S. F. Dertel.

**Verkauf.** Vor dem Petersthore Nr. 869, vorn heraus 2 Treppen hoch rechts, sind zu verkaufen 2 gebrauchte Tische, ein ganz neuer Armstuhl, ein dergleichen Bidet, ein Kindertischchen und ein Klappentisch, ein kleines gut gehaltenes Bureau, was sich besonders für einen Knaben eignet, und mehrere alte Bilderrahmen mit Glas. Käufer werden gebeten, sich obige Gegenstände in den Vormittagsstunden anzusehen.

**Verkauf.** Von einer rühmlichst bekannten Fabrik empfang ich ein Commissionslager von feinen und mittel Sorten Bleiweißen, und verkaufe solche den Centner zu 8, 9, 10 und 12 Thlr., im Einzelnen zu verhältnismäßigen billigen Preisen.

E. G. Gaudig, Rastädter Steinweg Nr. 1029.

**Verkauf.** In Nr. 784 im Klostersgäßchen ist eine Botiere, die in einem Garten in eine Ecke gestellt werden kann, billig zu verkaufen durch F. Faulmann daselbst.

Zu verkaufen steht ein Rüstwagen und ein Stuhlwagen. Näheres in der blauen Hand.

Zu verkaufen sind ganz billig, bei dem Wechsel des Wohnorts, zwei gute Wäschrollen im Georgenvorwerke.

Zu verkaufen ist ein Zelt von Segeltuch, sehr wenig gebraucht. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

### Gevatter = Körbchen

von wohlfeilster bis zur feinsten Qualität, worunter manches Neue und Elegante, empfehlen, nebst weißen Glas-Handschuhen und silbernen Pathen-Medaillen,

Gebrüder Tecklenburg.

Eine ganz neue Sorte feiner geschmackvoller Leuchter, mit Vergoldung, habe ich in Bronze, blau, weiß, braun, grau und schwarz u., so wie auch die gewöhnlichen Sorten fein lackirter Leuchter in braun, grau, weiß, roth, grün und gelb, das Stück von 8 Gr. an, in großer Auswahl erhalten.

G. F. Märklin, am Markte Nr. 1.

## Wollene und baumwollene Beinkleiderzeuge und Piquee

zu sehr wohlfeilen Preisen bei

Julius Wunder.

## Kleidermouffeline und Sacconets

zu sehr wohlfeilen Preisen bei

Julius Wunder.

**Anerbieten.** Wir haben Gelegenheit, einen oder zwei Markthelfer auswärtig vorthellhaft zu placiren, die wenigstens 150 Thlr. Caution leisten können; dem ungeachtet müssen dieselben genügende Atteste der Treue und Ehrlichkeit und sonst guter Aufführung beibringen. Auch wird einige Bildung, und daß sie etwas schreiben und rechnen können, dazu erfordert. Nähere Auskunft geben wir mündlich.

F. B. Seyffert & Comp.

Gesucht wird sogleich ein Conditorgehilfe, und kann sich melden in der Nicolaisstraße Nr. 528.

Gesucht wird ein Bursche vom Lande, welcher geneigt ist, Tapezierer zu werden, bei  
Ed. Kolb, goldne Gans.

Gesuch. Ein sehr brauchbares ordnungsliebendes Dienstmädchen, welches Verhältnisse halber ihren jetzigen Dienst zu Ostern verläßt, wird empfohlen. Durch wem? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Gesucht wird von einem ordentlichen Mädchen, welches im Kochen erfahren ist, ein baldiges Unterkommen als Köchin. Herrschaften werden gebeten, ihre werthen Adressen in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Gesuch. Sollte Jemand im Besitz der vierten Originalausgabe des Conversations-Lexikons von 1817 seyn, so würde er der Verlagshandlung (F. A. Brockhaus) durch Mittheilung des ersten Bandes auf kurze Zeit eine Gefälligkeit erzeigen.

Logis-Gesuch. Von einer stillen Familie wird ein Logis von 2 oder 3 Stuben zu Ostern gesucht. Gefällige Anzeige erbittet man sich Klostersgasse Nr. 184, 3 Treppen hoch.

### Logis-Gesuche.

Von sehr achtbaren Familien werden theils noch für Ostern, theils für Johannis und Michaelis, verschiedene Logis in guter Lage der Stadt oder Vorstadt, in den Preisen von 50, 60, 80, 120 — 150 Thlr. zu miethen gesucht durch das allg. Gesch.-Comptoir von Carl Weinert, Grimm. Steinweg, im goldnen Einhorn, Nr. 1184 parterre.

Gesuch. Der achtbare Herr Lehrer Theologiae, welcher gestern im Betreff eines Logis keine genügende Resolution erhalten konnte, wird hiermit höflichst ersucht, sich nochmals bei ihm bewußten Vermiether einzufinden, da man seinen Wünschen nachkommen wird.

Vermiethung. In Gerhards Garten sind noch einige freundlich gelegene Plätze zu Gärten zu vermieten, und das Nähere beim Besitzer zu erfragen.

Vermiethung. In der Halle'schen Gasse Nr. 456 ist die zweite Etage, bestehend aus 2 Stuben, Schlafkammer vorn heraus, Kammer und Küche auf dem Saal, 2 Kammern und Keller, Verhältnisse halber von jetzt an zu vermieten. Das Nähere zu erfahren in derselben Straße im Gewölbe Nr. 469.

Vermiethung. Ein kleines Gewölbe ist für nächste und folgende Messen billig zu vermieten auf dem Brühl Nr. 358.

Vermiethung. In der Hainstraße Nr. 344, in der vierten Etage, ist diese Ostern eine freundliche, wohl eingerichtete Stube an einen ledigen Herrn billig zu vermieten. Das Nähere daselbst.

Zu vermieten ist ein kleines freundliches Logis. Das Nähere zu erfragen im Naundörfschen Nr. 1014, eine Treppe hoch.

Zu vermieten sind drei Zimmer in einer freundlichen Lage der Stadt, vollständig und bequem meublirt, in einer ersten Etage. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Einladung. 3<sup>r</sup> Schweinsknöchelchen mit Klößen, nebst andern Speisen, ladet zu morgen, den 7. April, seine Freunde und Gönner ergebenst ein  
A. Thieme, Burgstraße Nr. 139.

Reisegesellschaft-Gesuch. Jemand, der eigenen Wagen hat, sucht einen Reisegesellschaftler nach Berlin pr. Extrapost auf gemeinschaftliche Kosten. Das Nähere im Hotel de Russie Nr. 8.

Verloren wurde am 1. April ein goldner Uhrschlüssel mit gelbgrünem Stein. Der Finder erhält bei Zurückgabe den Goldwerth im Gewölbe des Herrn L. Strube, Grimmasche Gasse.

\* \* \* Wie liebe ich Dich, und wie dankst Du mir! Sey nicht wieder so unbuldsam; ich wende mich an Dein unschuldiges, gutes Herz.

**Aufgeschoben ist nicht aufgehoben!**

Der Herr, welcher in Nr. 89 dieses Blattes schmähsüchtig seine Galle ausspricht und in blindem Eifer wähnt, es gehe Jemand nur herum, Anderer Glück zu zerstören; — Auge in Auge erkläre er sich gegen den Beschuldigten, und derselbe wird auf so schändliche Verleumdung und Drohungen zu antworten wissen, und ihn überzeugen, daß man genug moralischen Werth besitzt, um solche Antastungen mit Muth zurückzuweisen! — (r).

Berichtigung. Im gestrigen Stücke dieses Blattes muß es Seite 816 in der Familiennachricht statt Bruchbach — Bruchbach heißen.

**Zhorzettel vom 5. April.**

<b>Grimma'sches Thor.</b>		
	<b>U.</b>	
Sestern Abend		
Auf der Dresdner Giltpost: Hr. Hof u. Kriegsger. Rath Herrmann, v. Dresden, Hr. Baron von Ulkermann, v. Wendeleben, im Hotel de Pol., u. Hr. Buchhalter Fleischer, v. hier	5	
Vormittag.		
Die Dresdner Nachtpost	5	
Die Frankfurter fahrende Post	8	
Die Breslauer fabr. Post	10	
Nachmittag.		
Hr. D. Spazier, v. hier, v. Dresden zurück	5	
Hr. Rfm. Rohland, a. Magdeburg, v. Dresden, p. b.	2	
Hr. Rfm. Roske, a. Bremen, v. Eilenburg, im Hotel de Russie	2	
Mlle. Geipel, v. Adorf, bei Rfm. Hennig.		
Hr. Apoth. Bleichschmidt, v. Pegau, im H. de Pol.		
Hr. Hofmann u. Hr. Hblgs.-Commis Kern, von Wendeleben u. Zittau, im Hotel de Pol.		
Mad. Deckert u. Hr. Rfm. Janicand, v. Dresden u. Dessau, pass. durch.		
Hrn. Hblgs.-Commis Strach, Knapp u. Horn, u. Hr. Glasbildr. Aster, v. Zichlowitz u. Kamnig, pass. durch.		
Hr. Hblgsd. Frenzel, v. Pirna, pass. durch.		
Hr. Capit. v. Grotkowsky u. Hr. Lieut. v. Starwarski, a. D., a. Polen, in St. Hamburg.		
Hr. Lieut. v. Doliga, a. poln. D., von Dresden, bei D. Spazier.		
<b>Halle'sches Thor.</b>		
	<b>U.</b>	
Sestern Abend.		
Die Dessauer Post	9	
Hr. Graf v. Grocholsti, nebst Gesellschaft, v. Spotomir, im Hotel de Pol.	12	
Vormittag.		
Auf der Hamburger Giltpost: Hr. Rf. Liebermann, Meyer, Hummel und Krenzel, von Hamburg, Braunschweig, Mannheim u. Pforzheim, unbest. u. pass. durch	3	
Die Braunschweiger Post	3	
Nachmittag.		
Auf der Berliner Giltpost: Frau General-Major v. Hesse, v. Petersburg, u. Hr. Kaufm. Wehr, v. Hamburg, in St. Berlin	2	
Hr. Conrad u. Hr. Rfm. Meyer, v. hier, v. Berlin u. Dessau zurück.		
Hr. Rfm. Meyer, v. Dessau, unbest.		
<b>Ranstädter Thor.</b>		
	<b>U.</b>	
Sestern Abend.		
Hr. Rfm. Hirzel, v. Zürich, bei Pastor Hirzel	7	
Die Kasseler fahrende Post	9	
Vormittag.		
Auf dem Frankfurter Postpackwagen: Hr. DSSecr. Schmorl, v. Erfurt, pass. durch	10	
Hr. Privatgel. Hofmann, a. Dresden, v. Lützen, im gr. Schilde	11	
Hr. Rfm. Geyer, v. hier, von Raumburg zurück, u. Hr. Stud. Hecker, v. Jena, in Nr. 680	11	
Nachmittag.		
Eine Etasfette von Merseburg	1	
Die Berlin-Rölnner Giltpost	1	
Hrn. Hblsl. J. u. S. Zentgraf, v. Findlos, bei Altner, u. Günther, v. Mücheln, bei Baber	2	
Die Frankfurter reitende Post	3	
<b>Peterssthor.</b>		
	<b>U.</b>	
Hr. Fabr. Winter, v. Ronneburg, u. Hr. Hblsm. Hering, v. Wintersdorf, in der Tanne.		
<b>Hospitalthor.</b>		
	<b>U.</b>	
Vormittag.		
Auf der Rärnberger Giltpost: Frau. Rf. Leinecker u. Gdh. v. Würzburg u. Rärnberg, u. Hr. Hblgs. Commis Hanewald, v. Magdeburg, in St. Berlin u. bei Wagedirector Gdh	8	
Die Freiburger fahrende Post	8	
Hr. Hblsm. Schindler, v. Ernstthal, in Nr. 661.		
Hr. Hblsm. Feige, v. Ströhof, in Lattermanns Hause.		